

Winterthur, März 2023

Stellungnahme des SIPT zu Medienberichten zum Thema rituelle Gewalt

In den vergangenen Monaten haben verschiedene Medienberichte wichtige Fragen zum Thema rituelle Gewalt aufgeworfen. Gerne nehmen wir dazu Stellung:

Das SIPT grenzt sich klar von jeglichen Verschwörungstheorien von ritueller Gewalt und den in diesem Zusammenhang propagierten Methoden ab. Das SIPT setzt sich für Anliegen von Traumaopfern ein und bietet Fortbildungen für verschiedene Berufsgruppen an, die in ihrer Arbeit mit traumatisierten Menschen konfrontiert sind. Im Fortbildungsangebot des SIPT stehen psychodynamische Konzepte im Vordergrund.

Das SIPT bietet Fortbildungen für das gesamte Spektrum von Traumafolgestörungen an. Dazu gehören auch Konzepte für komplex traumatisierte Patienten sowie für Patienten, die an einer Dissoziativen Identitätsstörung leiden. Für diese Menschen, die eine kleine Gruppe der von Traumata Betroffenen ausmachen, wurden spezielle Methoden entwickelt, die diesem Störungsbild gerecht werden. Diese Konzepte werden u.a. auch im SIPT vermittelt. Nicht gelehrt wird die sogenannte Mind-Control-Theorie oder jegliche suggestive Therapieformen.

Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass Traumatherapie nicht gleichgesetzt wird mit sogenannter Mind-Control-Theorie oder suggestiven Therapieformen und hoffen mit dieser Stellungnahme zur sachlichen Diskussion beitragen zu können.